

*sye kennen nit sizen, man lasse dan Jhnen die buoss unnd die uncös-
ten guotwillig nach, dass im fahl sy bitten solltentd, wegen nach-
lassung der buoss unnd straff, wurden sie schuldig erkhent, dass sye
nit geschehen Lassen könden, Underdessen hadt Conrad **Thoma** gesagt,
die in dem Egnach [ebenfalls eine Herrschaft des Bistums Konstanz]
wellend auch Appellieren."*

"Copia Berichts H. Vogtss Zue Güttingen dass die Underthonen nit
wellen Zue Gericht sitzen".

- 1) *Diese Probleme wurden dann insbesondere an der Tagsatzung der V kath.
Orte vom 20. April 1657 in Luzern behandelt, s. EA VI 1, 367 (Nr. 207)
spez. 1194 Art. 394. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Be-
at II**. Zurlauben vertreten sein. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 137/5
spez. Anm. 2.*

Kopie und Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie AH 137/10
AH 137, 16

12

1656 Juni 24., Konstanz

A

INSTRUKTION "FÜR HERREN WOLFF DIETRICH VON HALLWEILL [=HALL-
WIL] FÜRSTL. BISCHOFFL. COSTANZ. [OBER]VOGT ... [DER
HERRSCHAFT] GÜTTINGEN, WASS ER [IN FRAUENFELD] BEI DEM
ALT[EN] UNND NEWEN LANDTVOGT [IM THURGAU, JAKOB WICKART
BZW. JOST ZWEIFEL], ZUVERRICHTEN [HABE]"^{1,2}

*"Fürs annder[!] seye ihme bekhandt, alls den 10.ten diss die Herren
Gesandte nit allein von den 7. des Turgews Regierenden orthen
[- VIII Alte Orte ausg. BE -], sondern auch von beedt Schidorthen
[im Villmergerkrieg] Baasel unnd Freyburg wegen aufnehmung der neuen
Huldigung [anlässlich des Aufritts des neuen Landvogts] Zue Münster-
lingen gewesen, Wass damahlen in nahmen Jhro Frstl. g. [des Bischofs
von Konstanz, Franz Johann von **Prassberg-Summerau**] herr Hannss Wal-
ter von Hallweill [=Hallwil] hoher Stifft Costanz Thumbherr, Er
Wolff von Hallweill, unnd D.^r Johann **Rassler** bei dennselben in pleno
vorgebracht, und under anderm in specie begert unnd gebetten, weil-
len die Unnderthanen Zue Güttingen auch sonderlich erst nach [dem in
Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg am 7. März 1656] geschlossenen
Badischen [Land-]Friden³ sich sehr schwüurig, widerspennig unnd unge-
horsam erzaigt, dass die ahnwesende Herren Gesandte Sie Zue Jhrer
schuldigen gehorsam unndt gebürenden respect gegen Jhrer Natürlichen
Obrigkheit alles ernsts anweisen wolten. Dass hierauf nit allein Jh-
nen abgeordneten in beisein der gesambten herren Ehrengesandten*

solches durch herrn Statthalter [Salomon] Hürzeln [=Hirzel] von Zürich versprochen unnd Zuegesagt, sonndern auch hernach von ihme herren hirzel dem Landtrichter [des Thurgaus?] Kolpen [=Kolb] in beisein des newen unnd alten Landtvogts ernstlich zugesprochen worden, dass Sie darob halten, unnd die Güttinger nit allein Zue der schuldigen gehorsamb anweisen wolten, sonder auch allss sie Raths gepflogen, ob sie uber die von ihme herrn Vogten von Hallweill geredte so angezogene Scheltwort noch Zue Gericht unnd Recht sizen könnenden unnd sollen, warauf dann herr hirzel geantwortet, sollen sich solcher reden nit achten, sonnder sich aller orthen allss unnderthanen gehorsamblich einstellen.

Dessen aber dritens unerachtet, alls er in Hoffnung, dass solche befehl von Jhnen Güttingern billich hetten respectiert werden sollen, auf verwichnen Mitwoch den 21. huius ordinari Gericht halten wollen, unnd desswegen denen Partheyen ordenlich verkünden lassen, hetten sie sich Zue Gericht Zu sizen verwaigert, auss ursachen, dass sie gescholten leüth seyen, unnd sich dahin vernehmen lassen das so lang unnd vil sie nit wider ehrlich gemacht wurden, sie nit sizen Könndten, dahero erfolgt, das biss anhero gericht unnd recht darnider liege, unnd Zuebesorgen seye, das bei solcher hartnekhigkeit unnd ungehorsamb es von Tag Zue tag ärger unnd böser werde.

Dahero für das vierte Er Herr von Hallweill in nahmen seines Gn. Fürsten unnd herren gebetten haben wolle, herr Landtvogt wolle hierinn ein ernstliches einsehen haben, unnd Keines weegs gestatten, dass solche unverantwortliche Jnsolentia continuiert werden. Wann nun herr Landtvogt hierinn Zueremedieren, unnd destwegen ein Tagsatzung anzuesezen begert, solle er ihme solches pro 5.^{to} nit entgegen sein lassen, sondern dahin Trachten, das selbige biss Künfftigen Freytag den 30. diss angesehen, unnd den güttingeren bei Zeiten hierzue verkündt werde.

Solte er sich aber 6.^{to} mit deme oder sonnsten entschuldigen, dass sein [Wickarts] Regierung auss seye, und der iezige Landtvogt [Zweifel] bereits possession genommen hette, hat er auf solchen fahl 7.^o sich bei dem iezigen Landtvogt anzumelden, unnd Zuvernehmen, ob er obangeregter massen remedieren unnd die underthanen Zu dem schuldigen gehorsamb alles ernsts anhalten wolle, damit widrigen fahls die notturfft anderer gehöriger orthen ohneingestellt vorgebracht werden möge ...".

- 1) Titelgebung anhand der Dorsualnotiz
- 2) Dabei ging es um die Streitigkeiten zwischen dem Obervogt und seinen Untertanen in der Herrschaft Güttingen. Diese Probleme wurden dann insbesondere an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 20. April 1657 in Luzern behandelt, s. EA VI 1, 367 (Nr. 207) spez. 1194 Art. 394. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten sein. Für das Weitere s. Zurlaubiana AH 137/5 spez. Anm. 2.

Text und Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie AH 137/6
 AH 137, 17-18 - Blatt 18^r leer

13

1653 Juni 4.

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER SCHÜTZENFÄHNRICH?], KASPAR BRANDENBERG,
 AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], HPTM.
 BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Den herren Jn Jll Zbrichten, wass hienacht oder verschinen nacht [- Bauernkrieg! -] ist vorgangen, Befilcht mir mein hochgeehrter Herr hauptman, dass man uff allen 5. posten hat, angriffen wöllen, so aber durch uffrürische Schwitzer und Underwaldner soldaten, die 2 posten alss uffem Vogellherd¹ und Krientz [=Kriens] ist vermiten Bliben, Aber Bi der Gisliger brug [d.h. der Brücke in Gisikon] hand Sye nach 1½ stündigem gefächt die brugg mit sampt der pauren wachthaus überweltiget, etlich nidergmacht 2 gefangne herbracht die Übrigen Jn d flucht getriben, und bringen unser Lüth [des Zuger Truppenkontingents], allerhand haussrath speiss etc. dass die pauren dorten verlassen müessen, Zue Berlen [=Perlen] haben unsere mit wenigem Widerstand alles Veriagt, und uff der anderen [Reuss]siten hinab, denen bi der Gisliger Brug desto mehr Lufft Zmachen, (dessen Sye von Nöten waren,) vorkommen, wass man hienacht fur nemmen wirt, ist Zum ersten notwendig etweders die widerwilligen ab Zue schaffen, oder Zum ersten mit Jnnen, alss finden vorgenommen, doch ist man willens mit den H. gesanten, so uff den Abend von Underwalden [d.h. von der Tagsatzung der IV kath. Orte - V ausg. LU - in Stans, wo dann am 7. Juni ein Schiedsspruch in Zusammenhang mit dem Bauernkrieg gefällt werden sollte]² alhero wie man vermeint, unverechter sach Kommen werden Der Almachtig Gott verliche unns durch Vorbit seiner Lieben Muotern [Maria] den nun mehr von vill erwünschten frieden ...".

- 1) s. Liebenau/Bauernkrieg III 100*. Der Vogelherd dürfte sich laut Dr. Stefan Jäggi, Staatsarchivar-Stellvertreter, Luzern, zwischen Gütsch und Stollberg befunden haben. Ob diese Örtlichkeit im Gemeindebann von Luzern oder von Littau lag, muss vorderhand offenbleiben.
- 2) s. EA VI 1, 177 (Nr. 97). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.